



Westfälisches Museum für Archäologie

Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege, Außenstelle Münster

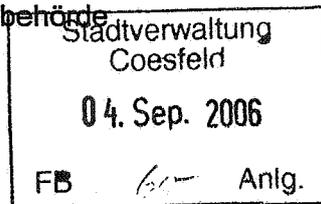
Landschaftsverband Westfalen-Lippe · 48133 Münster

Servicezeiten: Montag-Donnerstag 8.30 - 12.30 Uhr, 14.00 - 15.30 Uhr
Freitag -8.30 - 12.30 Uhr

Stadt Coesfeld

Untere Denkmalbehörde
Markt 8

48653 Coesfeld



Ansprechpartner:
Dr. Grünewald

Tel.: 0251 2105-256

Fax: 0251 2105-204

E-Mail: christoph.gruenewald@lwl.org

Az.: Gr/Ti/M 56/06 B

Münster, 18.01.06

**Unterschutzstellung von Bodendenkmälern
hier: Mkz. 4009,68, Zitadelle Coesfeld**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantrage ich nach § 3 Abs. 2, Satz 2 DSchG die Eintragung des ortsfesten Bodendenkmals Mkz. 4009,68 Zitadelle in die Denkmalliste der Stadt Coesfeld.

Den in Frage kommenden Bereich habe ich in der beigegebenen DGK 5 farblich kenntlich gemacht. Gleichzeitig ist mit diesem Schreiben das Benehmen nach § 21 Abs. 4, Satz 1 DSchG hergestellt.

Sollte es sich bei dem in Frage kommenden Grund und Boden um Bundes- oder Landeseigentum handeln, auch wenn dies nur auf Teilbereiche zutrifft, bitte ich den Antrag an die Bezirksregierung weiterzuleiten (§ 4 Denkmallistenverordnung). Für eine entsprechende Mitteilung über die Weitergabe wäre ich dankbar.

Die Abgrenzung basiert auf der bei Ernst Bräutigam, Die Coesfelder Zitadelle 1655 – 1688, in: H. Damberg (Hg.), Coesfeld 1197-1997, Teil 2, Münster 1999, S. 901-946 auf S. 910 wiedergegebenen Projektion. Maßgebend für die Begrenzung war das Bestreben, die nicht neu überbauten Flächen des ehemaligen Innenhofs mit alten Bebauungsstandorten zu erfassen.



„Große Teile der ehemaligen Innenfläche sind in ihrem archäologischen Wert bereits durch jüngere Baumaßnahmen reduziert, daher ist die zur Eintragung beantragte Fläche auf die nach jetzigem Wissen allenfalls oberflächlich zerstörte Fläche des Residenzflügels und seines Umraums beschränkt.“

Die Coesfelder Zitadelle verdankt ihre Entstehung dem Bestreben des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen, sich nach Auseinandersetzungen mit der nach Unabhängigkeit strebenden Stadt Münster 1654 ein militärisches und politisches Zentrum seiner Herrschaft zu schaffen. Gegen den Widerstand der Stadt Coesfeld wurde 1655 mit dem Bau der Zitadelle begonnen und in deren Inneren neben Truppenunterkünften, Kommandantur, Brau- und Zeughaus auch ein Residenzgebäude errichtet, das die Wohn- und Amtsräume des Fürstbischofs sowie die Dienstzimmer seiner Verwaltung aufnahm.

Ab 1688 wurden die Außenwerke der Festung eingeebnet. Die Gebäude des Innenhofes verfielen im Laufe des 18. Jahrhunderts.

Die im Boden bewahrten Reste von Festung und Residenz im Bereich des ehemaligen Zitadelleninnenhofes sind bedeutend für die Geschichte der Stadt Coesfeld und des Münsterlandes, weil sie vom militärisch geprägten Absolutismus im Fürstbistum Münster unter Christoph Bernhard von Galen und von der kurzen Phase der Stadtgeschichte zeugen, in der Coesfeld der Mittelpunkt dieses Territoriums war. Für ihre Erhaltung sprechen wissenschaftliche Gründe: Sie sollten zukünftigen Forschungen in ihrer Aussagekraft unbeeinträchtigt zur Verfügung stehen. Die in § 2 geforderten Eigenschaften für ein Bodendenkmal sind daher gegeben, nach § 3 DSchG ist das Denkmal einzutragen.

Mit freundlichen Grüßen
i. A.


(Dr. Grünewald)